

Erfahrungsbericht: Erasmussemester an der Universität Leiden (Niederlande) im WS 2013/2014

I. Vorbereitung

Nachdem ich mich entschlossen hatte, ein Erasmussemester zu absolvieren, informierte ich mich erst in Göttingen in der Informationsveranstaltung. Die anschließende Bewerbung an der Universität Leiden selbst lief unproblematisch über ein Online-Portal ab. Nachdem ich die Zusage aus Leiden erhalten hatte, musste man dann kurz vor Beginn noch seine Kurse auf der entsprechenden Internetseite der Universität Leiden belegen, die leider weder durch ihre Übersichtlichkeit noch Benutzerfreundlichkeit glänzt, mit etwas Geduld aber dennoch zu meistern ist (und man lernt FlexNow /eCampus ganz neu zu schätzen).

II. Unterkunft

Die Universität Leiden ist die älteste Universität der Niederlande (gegründet 1575) und wird von ca. 20 000 Studenten besucht. Die Stadt Leiden, zwischen Den Haag und Amsterdam gelegen, ist von überschaubarer Größe (120 000 Einwohner) und somit gut mit Göttingen vergleichbar und eine typische Studentenstadt. Dementsprechend ist der Wohnungsmarkt aufgrund der hohen Nachfrage insbesondere zum Wintersemester hin sehr angespannt. Daher entschloss ich mich, das Angebot der Universität Leiden hinsichtlich der Vermittlung einer Wohnung zu nutzen. Berücksichtigt werden muss dabei jedoch, dass diese Vermittlung selbst von einem privaten Unternehmen durchgeführt wird, welches erst nach einer Zahlung von einer Kautions i.H.v. 500 € (bei unklaren und wenig klaren Vertragskonditionen) tätig wird. Zugeteilt bekam ich hierbei ein Zimmer in Den Haag, was erst wenig Freude angesichts der befürchteten weiten Anreise nach Leiden hervorrief. Die Entscheidung für die Wohnung erwies sich dennoch als goldrichtig. Die Wohnung befand sich nämlich in einem von der Universität Leiden in Den Haag neu gebauten Hochhaus (*Leiden University College The Hague – Anna van Buerenplein*). In diesem eindrucksvollen Gebäude (ca. 25 Stockwerke) befinden sich in den unteren Stockwerken Hörsäle und weitere Räumlichkeiten der Universität, während ab dem 5. Stock Studentenapartments gelegen sind. Aus meinem Zimmer bot sich ein spektakulärer Blick über die ganze Stadt bis zur Küste. Weiterer großer Vorteil ist die unmittelbare Nähe zum Bahnhof Den Haag (*Den Haag Centraal*), der sich genau neben dem Campus-Gelände

befindet. Von dort erreicht man Leiden in knapp 15 Minuten, wobei nahezu durchgehend Züge fahren. Etwaige Bedenken hinsichtlich der Erreichbarkeit erwiesen sich folglich als völlig unbegründet. Von großem Vorteil ist weiterhin die perfekte Versorgungslage: In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Supermärkte und ein Shoppingkomplex (mit dem vielversprechenden Namen „*New Babylon*“). Abgerundet wurde das ganze mit einer unfassbar schnellen Internetleitung. Leider zeigten sich neben den Vorteilen eines Erstbezugs aber auch die wohl unvermeidbaren Probleme bei einem Neubau. Während die nicht eingehängte Badezimmertür noch eher komisch wirkte, führte die anfängliche Unbrauchbarkeit der meisten Steckdosen zu uneleganten Kabelverläufen quer durch das Zimmer, die erst nach langwierigen Reparaturen beseitigt werden konnten. Auch ein kurzzeitiger Ausfall der Fußbodenheizung (im Dezember) und ein Defekt der nächtlichen Zugangstür waren zu verzeichnen. Nichtsdestotrotz war der hohe Preis (nicht nur) angesichts der zentralen Lage im Herzen von Den Haag noch zu verschmerzen.

IV. Studium an der Gasthochschule

Für Erasmusstudenten werden von der juristischen Fakultät der Universität Leiden zahlreiche englischsprachige Kurse mit einem breitem Spektrum (von *Ancient Egyptian Law* bis zu *Sexual Orientation Law*) angeboten. Ich selbst wählte die Kurse *Foundations of European Union Law*, *Protection of Human Rights in Europe*, *Comparative Tort Law*, *European Labour Law* und *Introduction into European Competition Law*. Die Kursnamen lassen erkennen, dass die Auswahl insbesondere von dem Gedanken getragen war, die im bisherigen Studium erlangten Kenntnisse um eine Vertiefung aus europäischer Sicht zu ergänzen. Diese Hoffnungen erfüllten sich auch voll und ganz. Empfehlenswert ist meiner Meinung nach dabei vor allem die Wahl von *Comparative Tort Law*, denn durch den Vergleich zwischen den verschiedenen Systemen unterschiedlicher Länder - u.a. zwischen Frankreich, Deutschland (*civil law*) und England (*common law*) – wird der Blick auf das deutsche Deliktsrecht geschärft und aufgezeigt, dass sich alle Rechtsordnungen mit bestimmten Problemen (bspw. etwa *wrongful life* oder *pure economic loss*) auseinandersetzen haben. Positiv hervorzuheben ist auch, dass bei einer für den Studenten abstrakten Materie wie *Introduction into European Competition Law* auch Praktiker (u.a. ein Anwalt von Allen & Overy) eingeladen wurden, um einen Einblick in die konkrete Praxis zu ermöglichen.

Gewöhnungsbedürftig ist für den deutschen Studenten, dass die Veranstaltungen mit 20-30 Teilnehmern in eher verschulter Atmosphäre stattfinden, was natürlich Geschmackssache ist. Die abschließenden Klausuren erfordern zwar eine gewisse Vorbereitung, sind dann aber meistens fair und gut machbar, zumal oftmals die Lehrbücher bzw. Skripten genutzt werden können (*open book exams*). Vorgewarnt werden muss aber davor, dass man nicht umhin kommt, zahlreiche, für den mit BVerfG- und BGH-Entscheidungen verwöhnten deutschen Studenten eher gewöhnungsbedürftige Entscheidungen des EGMR und EuGH zu lesen, da die entsprechenden Veranstaltungen diese häufig in den Mittelpunkt stellen.

V. Alltag und Freizeit

Die Kursteilnehmer setzen sich nicht nur aus Teilnehmern am Erasmus-Programm, sondern auch aus zahlreichen Studenten aus der ganzen Welt (u.a. China, USA, Südafrika und Brasilien) zusammen, sodass in den verschiedenen Veranstaltungen eine internationale Zusammensetzung gewährleistet ist. Von der Universität Leiden wurde zu Beginn eine *Orientation Week* angeboten, die einen guten Start in das Studentenleben in Leiden gewährleistet.

Abseits der Uni empfiehlt sich in Den Haag ein Besuch des Internationalen Gerichtshof (IGH) und des Internationalen Strafgerichtshof (IStGH). So konnte man als Besucher am IStGH den Prozess gegen William Ruto mitverfolgen. Um auch kulturelle Aspekte nicht zu vernachlässigen, lohnen sich Besuche im Gemeentemuseum Den Haag und im Mauritshuis Den Haag und ein Ausflug nach Amsterdam (u.a. in das neu renovierte Rijksmuseum, das Van Gogh Museum und das Stedelijk Museum). Abends findet man in Leiden das typische studentische Nachtleben vor, während man in Den Haag auf ein noch deutlich breiteres Angebot zugreifen kann. Aber auch in dieser Hinsicht ist ein Ausflug nach Amsterdam Pflicht.

VI. Fazit

Der Erasmusaufenthalt in Leiden (bzw. Den Haag) ist absolut empfehlenswert. Sowohl in akademischer Sicht als auch hinsichtlich außeruniversitärer Aktivitäten hat man zahlreiche Möglichkeiten, das Erasmussemester voll auszunutzen.